

Lebt sei alles weggesetzt oder unter den Trümmern begraben. Die einzigen Lebewesen, die man finde, seien Fliegen und Motten; selbst die Vögel hätten diese Stede verlassen. Die Gegend sei eine Wüste.

Der angebliche Flug Marshals über Berlin.

Berlin, 11. Aug. Die „Nord. Allg. Blg.“ schreibt: Die Zeitungen der Ententemächte ergehen sich in überschwenglichen Lobeshymnen über den Flug des französischen Fliegerleutnants Marshal, der von Nancy aus Berlin überflogen haben soll und in der Nähe von Cholm zur Landung gezwungen, in österreichische Gefangenschaft fiel. Wenn wir auch die sportliche Leistung des Fliegers keineswegs herabsehen wollen, so muß doch darauf hingewiesen werden, daß bereits lange vor dem Kriege derartige und größere Leistungen von Fliegern aller Länder vollbracht worden sind. Militärischen Wert haben derartige Flüge kaum. Der Flieger behauptet, Proklamationen über Berlin abgeworfen zu haben; die Proklamation soll nach einer Mitteilung des „Journal“ mit den Worten eingeleitet worden sein: „Wir sind wohl in der Lage, die offene Stadt Berlin zu bombardieren und unschuldige Frauen und Kinder zu töten; aber wir begnügen uns damit, diese Proklamation abzumachen . . .“ Demgegenüber ist festzustellen: 1. Es ist kein französischer Flieger über Berlin gesehen worden. 2. Es ist weder in Berlin noch in der Umgebung dieser Stadt auch nur ein Exemplar der Proklamation gefunden worden. 3. Die Möglichkeit, die in der angeblichen Proklamation angedeutet wird, Berlin mit Bomben zu belagern, ist nichts als ein frommer Wunsch. Bei einem Fluge von solcher Ausdehnung ist das Mitführen von Bomben ausgeschlossen; denn die Auflast kann in diesem Falle nur das Brenzlin sein. 4. Die ruchlosen Angriffe auf deutsche offene Städte — wie Karlsruhe und die Schwarzwaldorte — haben zur Genüge bewiesen, daß sich die feindlichen Flieger nicht durch irgendwelche Rücksichtnahme in der Ausführung ihrer Verbrechen, die friedliche Zivilbevölkerung, Frauen und Kinder, zu töten, stören lassen. Ebenso bedeutungslos sind die offenbar aus Angst über die Nachrichten von Deutschlands vorsätzlicher Knecht in die Welt gesetzten französischen Drohungen, unsere Felder durch Fliegerbombe verbrennen zu wollen. Wenn dies möglich wäre, könnte man Deutschlands Feinden derartige Nachlosigkeiten zutrauen. Aber auch hier scheitert diese Absicht an der Unmöglichkeit, genügende Mengen von Brandbomben mitzuführen.

Die amtlichen französischen Berichte.

W. T. B. Paris, 12. Aug. (Richtamtlich.) Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Nördlich der Somme richtete die französische Artillerie ein wirksames Feuer gegen die deutschen Verteidigungsanlagen. Im Lauf von Einzeloperationen machten die Franzosen Gefangene und erbeuteten in dem Wäldchen nordöstlich von Hardcourt zwei Maschinengewehre. Auf dem linken Maasufur gelang den Franzosen ein Handstreich auf die deutschen Gräben östlich des Hügels 804, von wo sie Gefangene fortführten. Auf dem rechten Ufer mögliche Artillerietätigkeit und Handgranatenkämpfe nordwestlich des Werkes Thiaumont. Auf dem übrigen Frontteil zeitweiliges Geschützfeuer.

Flugwesen: In der Nacht zum 10. August warfen französische Fliegergeschwader Bomben auf die Bahnhöfe von Vouziers und Vagincourt.

W. T. B. Paris, 12. Aug. (Richtamtlich.) Amtlicher Bericht vom Freitagabend: Nördlich der Somme war der Nachmittag durch einen glänzend durchgeföhrten und vollständig geplünderten Angriff unserer Infanterie gekennzeichnet. Mehrere deutsche Gräben wurden von unseren Truppen im Sturm genommen, die ihre neue Linie auf dem Berggründen südlich von Maurepas und längs der Straße, die von diesem Dorf nach Hem führt, eingerichtet haben. Einmal nördlich vom Wäldchen von Hem sind die vom Feind stark befestigte Bemühn und zwei kleine Gehölze in unsere Hand gefallen. Wir rächen im Verlauf dieser Kampfhandlung 150 unverwundete Gefangene und nahmen 10 Maschinengewehre. Südlich der Somme fand heftiger Kampf der beiderseitigen Artillerie statt. An der Front von Verdun wurden unsere ersten und zweiten Linien in der Gegend von Châtilloncourt und im Abschnitt Thiaumont-Meuret beschossen. Von der übrigen Front ist kein Ereignis von Bedeutung zu melden.

Aufklampf: Am 8. August wurde ein feindliches Flugzeug, in Flammen gehüllt, in unseren Räumen südlich Tonaumont durch den Führer eines Flugzeugeschwaders einer französischen Herkunft zum Absturz gebracht.

Die amtlichen englischen Berichte.

W. T. B. London, 11. Aug. (Richtamtlich.) Amtliche Meldung: General Haig telegraphiert: Wir räumen gestern nördlich Vauzelin-le-Petit und nordwestlich Vauzelin vorwärts. Energische Gegenangriffe bei dem letzteren Orte wurden mit schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen.

Erntetod.

Ich fahre in das liegend' Gold
Des Abends still hinein
Und trinke in mein bangend' Herz
Des Tages leichten Schein.

Die Bäume stehen wie Granit,
Die Felder leuchten rot.
Und drüber an dem Wiesenrand,
Da steht der Erntetod.

Doch ist er nicht, wie sonst der Tod,
Kein tödliches Gebrem,
Der deutsche Tod, der Erntetod,
Ruh' stolz und edel sein.

Ein gotterklärter, reifer Geist
Im Patriarchenbart,
So sah' ich heut' den Erntetod
Auf meiner Abendfahrt.

Die gold'ne Sonne dengelt er
Im Mondensilberschein
Und schreitet segnend durch die Flur
Ins Abendgold hinein.

Hans Gäßgen (Wiesbaden).

W. T. B. London, 11. Aug. (Richtamtlich.) Amtlich wird gemeldet: Zwischen Ancre und Somme ist die Lage unverändert. Im westlichen Teile der britischen Front der gewöhnliche Schützenkampf. Auf beiden Seiten finden täglich zahlreiche Gefechte statt. Das königliche Fliegerkorps machte fürzliche erfolgreiche Unternehmungen auf weite Entfernung gegen die Beppehalle in Brüssel, Rangiergleise in Mons, die Luftschiffhallen in Namur und die Eisenbahnstationen Buzigny und Courtrai, die beide zweimal angegriffen wurden. Von 88 Flugzeugen sind nur zwei nicht zurückgeföhrt.

Der Krieg gegen England.

Zwei Grechische Noten zur Frage der Hilfeleistung für Polen und Serben.

England läßt seine Schülinge weiter daran.

W. T. B. London, 12. Aug. (Richtamtlich.) Meldung des Griechischen Bureaus: Grey sagt in der Note zu der Antwort der deutschen Regierung auf das Anhören der alliierten Regierungen in Bezug der Hilfeleistung für die besetzten Gebiete: Ich will nicht eingehen auf die Unbestimmtheit und die Ungenauigkeit dieser Antworten, wie die grundlose Behauptung, daß es unmöglich ist, vor dem 1. Oktober irgendwie Nahrungsmitte nach Polen einzuführen. Ein solcher Streit würde meines Erachtens nutzlos sein. Seiner Majestät Regierung liegen jetzt die Denkschriften der deutschen Regierung über das nördliche Polen und die Denkschriften der österreichisch-ungarischen Regierung über Serbien vor. Beide Denkschriften stehen in geradem Widerspruch zu den Behauptungen der Persönlichkeiten, die andauernd Bittschriften an die Regierungen der Alliierten im Interesse der besetzten Gebiete richten. Seiner Majestät Regierung bemerkt, daß nach Meinung der deutschen Regierung auch weitere Verbündungen zwecklos sind. Unter diesen Umständen fühlt Seiner Majestät Regierung, daß sie nichts mehr tun kann und es der Regierung der Vereinigten Staaten überlassen muß, weitere Schritte zu tun, die sie für echt und nützlich hält. In der anderen Note greift er den amerikanischen Botschafter heftig an: Ich habe von der jüdischen Regierung ein dringendes Unterstützungsgesuch erhalten, daß dem amerikanischen Roten Kreuze angehört der Beweisstellung der Bevölkerung wegen der in den verschiedenen Gebieten herrschenden Hungersnot 2000 Tonnen rumänischen Getreides seitens der Regierungen der Verbündeten zugeführt werden mögen. Ich habe den Gesandten Seiner Majestät in Bucarest angewiesen, den dortigen Gesandten der Vereinigten Staaten davon zu unterrichten, daß sowohl die österreichische wie die deutsche Regierung gewaltige Mengen Nahrungsmitte in Rumänien besitzt. Ihnen kommt es zu, für die serbische Bevölkerung zu sorgen. Ich habe diese Gelegenheit wahrgenommen, um auf den beständigen Zustand der Ungewißheit hinzuweisen, in den die Regierungen der Alliierten durch die Tatsache versetzt wurden, daß sie niemals irgendwelche amtliche Mitteilungen von der deutschen und österreichischen Regierung über ihre Stellung zu den Unterstützungsplänen erhalten haben, die den Regierungen der Alliierten von Zeit zu Zeit durch Reutte in dringender Weise vorgelegt werden. Die deutsche und die österreichisch-ungarische Regierung beschwören sich auf Mitteilungen in der Presse, gerade zu einer Zeit, wo die dringende Notwendigkeit der Einfuhr Seiner Majestät Regierung durch philanthropische amerikanische Gesellschaften dargelegt wird.

Zu der Frage des Austausches deutscher und englischer Zivilgesangene.

W. T. B. London, 12. Aug. (Richtamtlich.) Drahtbericht: Im Unterhause teilte Lord Robert Cecil in Begründung einer Anfrage mit, daß die deutsche Regierung Entlastungen eingezogen habe, ob England bereit sei, alle deutschen und britischen Bürger über 45 Jahre auszutauschen. Die englische Regierung habe sich damit grundsätzlich einverstanden erklärt, aber einige Bedingungen daran gestellt. Die wichtigsten dieser Bedingungen sind, daß die übrig bleibenden britischen Untertanen in Deutschland gegen eine gleichgroße Zahl deutscher Zivilgesangene in England ausgetauscht werden sollen.

Handgranaten an Bord englischer Handelschiffe.

Köln, 11. Aug. Ein auffallendes Vorkommnis hat sich, nach einer Meldung der „Köln. Blg.“ aus Christiania, tatsächlich an Bord eines in Sarpsborg liegenden englischen Handelschiffes ereignet, wo eine Matrose tödlich verletzt wurde infolge der Explosion einer Handgranate, die ein anderer Matrose zusammen mit anderen Handgranaten aus einem Geheimraum an Bord entwendet hatte. Unwillkürlich fragt man sich, zu welchen Zwecken Handgranaten in einem Geheimraum an Bord eines unbewaffneten englischen Handelschiffes dienen sollen.

Ein Bischof über die zunehmende Erbitterung in Irland.

W. T. B. Amsterdam, 10. Aug. (Richtamtlich.) Der römisch-katholische Bischof von Düsseldorf wendet sich gegen eine Flugschrift über den Patriotismus, die in den Schulen seiner Diözese verbreitet wird. Der Bischof erklärt, daß die Flugschrift ein reines Rekrutierungsmanifest sei, und wenn man sie den Kindern aufdrängen wolle, würde das vermutlich einer unerwarteten Widerstand hervorrufen. In diesem

Augenblick, erklärte der Bischof, herrscht in Irland größere Erbitterung, als ich seit langer Zeit erlebt habe. Die jüngsten Ereignisse in Dublin, die Perfide der englischen Regierung in der Home Rulefrage, die Unehrlichkeit mit der man uns eine Selbstregierung versprochen als Belohnung für unsere Unabhängigkeit Englands im Krieg, so daß unser Volk dazu gebracht wurde, zu glauben, daß wirklich der Krieg für Irland sei, alles das und die vielen anderen Beispiele von Zweideutigkeit, die soeben im Parlament enthüllt worden sind, haben das irische Volk in eine Stimmenlosigkeit versetzt, daß es vor England keine Lehren über Patriotismus mehr annimmt.

Die Sympathie der englischen Arbeiterpartei mit den Iren.

W. T. B. London, 11. Aug. (Richtamtlich.) Die Arbeiterpartei versammelte sich gestern im Unterhause und nahm eine Resolution über die Irlandfrage an, in der bedauert wird, daß eine vorläufige Beilegung der Home Rule-Streitfrage für die Dauer des Krieges nicht zustandegemessen ist und die den irischen Nationalisten wegen des wiederholten Aufschubes der Erfüllung ihrer nationalen Wünsche ihre Sympathie auspricht.

Der Krieg der Türkei.

Der amtliche türkische Bericht.

Bortschritte der türkischen Truppen an der Istrafront, Persien und Kaukasus. — Ein starker englischer Vorstoß in Ägypten unter großen Verlusten für die Engländer zurückgeschlagen.

W. T. B. Konstantinopel, 12. Aug. (Richtamtlich.) Drahtbericht: Das Hauptquartier teilt mit: An der Istrafront ereignete sich nichts Wichtiges. Ein Teil der englischen Streitmacht, welche unsere Freiwilligen und eine Abteilung in der Nähe von Nassirich im Abschnitt des Euphrat angriff, trat nach zweistündigem Kampfe den Rückmarsch an und ließ eine gewisse Zahl von Toten und Verwundeten zurück.

In Persien vertrieben unsere Abteilungen an der russischen Front die Russen aus ihren Stellungen westlich Kankaver und trieben sie östlich dieser Ortschaft zurück. Wir machten einige Gefangene. Der von den Russen verfolgte Feind zieht sich mit dem Groß seiner Streitmacht nach Eddabab auf der Straße nach Hamadan zurück. Unsere vorgehobenen Abteilungen erreichten Nahmedabab, 17 Kilometer nordöstlich Kankaver und Husseinabad, 16 Kilometer östlich der genannten Ortschaft. Unsere Truppen, die den Feind am 6. August aus dem Orte Songor vertrieben hatten, verjagten ihn mehrfach aus dem Engpass von Elmis, 23 Kilometer östlich der erwähnten Orte, und besetzten den Bach. Gefangene sagen aus, daß in dem letzten Gefecht außer einer Handvögel ein Bergvogel und vier Fledermaus durch unser Feuer unbrauchbar gemacht wurden und hinter die Front gebracht sind.

An der Kaukasusfront entwickelten sich unsere Operationen auf dem rechten Flügel in gesicherter Weise. Ein Teil unserer Truppen warf südlich von Tatsar die am Westufer des Wansee gebüschten Russen durch einen Überfall nach Norden zurück. Das Gebiet, das sich bis zum Muradflüß nördlich von Musch ausdehnt, wurde vom Feind gesäubert. Die feindlichen Truppen, die sich in dem Abschnitt von Ognost und westlich von Nighi befinden, ziehen sich weiter in verschiedenen Richtungen zurück. Im Zentrum und auf dem linken Flügel hindern unsere Truppen durch ihren Druck den Feind, in gewissen Abschnitten Verstärkungen auszuführen.

An 10. August haben 18 feindliche Kriegsschiffe verschiedener Klassen, in verschiedenen Gruppen die Orte Mermeris, Zehi und Genik Mersina 1½ Stunden lang beschossen und zogen sich dann zurück. Sie beschädigten nur einige Gebäude in Mersina.

An der Front in Ägypten griffen die Engländer am 9. August mit Kavallerie und Infanterie, die durch Artillerie und Maschinengewehre verstärkt waren, unsere Stellungen in der Gegend von Kotsia an. Der Kampf dauerte 13 Stunden und endete zu unseren Gunsten infolge der heftigen Angriffe, die unsere Truppen auf beiden Flügeln gegen den Feind ausführten, der ungewohnte Verluste erlitt und sich in der Richtung auf Numani zurückzog.

Englische Berichte aus Ägypten.

W. T. B. London, 12. Aug. (Richtamtlich.) Amtlicher Bericht aus Ägypten: Die Türken ziehen sich unter dem Druck unserer berittenen Truppen weiter zurück. Türkische Gegenangriffe wurden zurückgeschlagen, die Verluste des Feindes waren außerordentlich schwer. Unsere Kavallerie ist in Führung mit dem Feind geblieben, der sich in seine Verstärkungen zurückgezogen hat.

W. T. B. Kairo, 12. Aug. (Richtamtlich.) Drahtbericht: Deuter meldet: Nach den letzten Berichten von der Sinai-Halbinsel beunruhigen die britischen Truppen die Türken ohne Unterbrechung, bringen ihnen sehr schwere Verluste bei und machen Gefangene.

denen im Störpfehde die siegreiche Division von Baum beobachtet wurde.

Einer summt das Soldatenlied:

Ja, dieser Feldzug,

Das ist kein Schnellzug,

Wir ziehen langsam, aber sicher nach Verdun!

Und die Wälder sind grüner, die Wiesen leuchten tiefer, abendlich schmückt sich das Land. Das Nahetal nimmt den Urlauberzug auf mit bräulicher Schönheit.

Mit weiten Augen schauen wir hinaus.

Da spricht es auf, hell und lustig auf Waldländern auf Wiesenwegen! Weisse, gelbe, rosige, blaue Mädchen wischen, wie große Sommerblumen. Sie blühen auf am Rande von grünen Thauseen. Sie neigen sich aus unwohlscheinlichen Fenstern von Häusern, wischen, wischen, wischen.

Das ganze Land ist bunt von Mädchen und jungen Frauen.

Das ganze Land winkt uns zu.

In Weinbergen rauscht der Zug vorüber, an reichen Obstgärten. Überall lädt er empor und lädt weiße Tüchlein flattern.

Unter einem runden Baum, dessen Gezweig einer schüchternen Liebesblume gleich, sah eine dunkle Frau. Ganz nehe sah sie dem vorübertriumphierenden Zug. Und sie sah ihm nach, ohne zu wischen, mit großen Augen, in denen eine Frage lag, die keine Antwort heisste.

Doch eine ganze Schar blanier weißer blonder Mädchen ließ eine leuchtende Wiese hinab und wischte das ernste Bild fort aus unseren Augen. Wir sahen uns an und lächelten.

Die Heimat winkt. Friedrich Greif.

Der Heimat III.

Der Zug löst sich von Nech. Löst uns von dem ungeheuren Heerlager, das von dem Kampfgebiet der Boeuvre bis weit in das Erz- und Kohlenland von Saarbrücken reicht. Noch sind wir taub, und die Augen wollen's nicht glauben, was sie sehen: Felder, auf denen friedliche Menschen das Heu einbringen. Dörfer und Städte, die nicht in Trümmer liegen, stillen Straßen, auf denen kein Heerwoll dahinfährt, bunt, verbrannt, brennhaft wie Landsknechte aus der Zeit des Dreißigjährigen Kriegs. Und da schauen wir einander an, die wir in dem heimstreben Zug führen, wie jungen Menschen. Wir brauchen nicht viel zu reden, denn wir verstehen uns auch so. Die Verständigung ist kurz. Wir alle standen vor Verdun.

Gesichter geben einem jeden vorüber, aber wir heben sie lieber voneinander. Der eine von der Luftschiffabteilung sah alles von oben, wie das Feuer Abschnitt um Abschnitt verbrannte. Der andere Pioneer hatte drum in der Erde gehetzt, wie der Feind Quetsch-Minen freiliebte wollte, der dritte Infanterieleiniger wurde verwundet bei Douaumont. Er lag im Lazarett mit Radom zusammen, dem Eroberer von Baum.

Alle Gesichter leuchten. Radom ist also nicht tot.

Die Front kennt ihre Helden, hat persönliches Verhältnis zu ihnen. Wir alle wissen um die Heeresaga von der Panzerfeste Baum. Wir alle hörten, daß die Feste unser war, fünf Tage früher als das ganze andere Deutschland. Und in den Ohren klingen noch die starken, schmutzigen Worte, mit

Die Ereignisse auf dem Balkan,

Der allgemeine Angriff in Saloniki.

Vorbereitungen für den Empfang weiterer russischer Truppen.

Br. Lugano, 12. Aug. (Eig. Drahtbericht. Benf. Bln.) Italienischen Zeitungsberichten zufolge treffen die Verbündeten große Vorbereitungen für den baldigen Empfang weiterer russischer Truppen in Saloniki. Man erwartete den allgemeinen Angriff der Verbündeten in etwa 14 Tagen. Die Nachricht, daß die serbische Hauptstadt nach Saloniki verlegt werden soll, wird bestätigt. Die serbische Regierung bleibt bis zur Befreiung von Serbisch-Mazedonien in Skopje. Der "Secolo" meldet aus Athen: Der französische Gesandte Guillemin hat einen Urlaub erhalten; er wird auch London besuchen. Das Gerücht, daß er abberufen worden sei, weil der Prinz Nikolaus über ihn Klagen in Paris vorgebracht habe, wird vom Ministerium des Äußern energisch bestritten.

Die großen Kosten des Ententeheeres in Saloniki.

Br. Budapest, 12. Aug. (Eig. Drahtbericht. Benf. Bln.) Der Batareiter "Universal" meldet aus Rom: Die italienischen Blätter schreiben aus Saloniki, die Entente treffe dort große Vorbereitungen. Die Aufzäufung von Munition und Lebensmitteln in Saloniki wird endlich fortgesetzt. England und Frankreich geben wöchentlich zur Ergänzung der Munition und Lebensmittel der Truppen Garrails je 15 Millionen Franken aus. Die Ausgaben belaufen sich bisher auf mehrere 100 Millionen. Die Lebensmittel werden für Saloniki ausnahmslos aus dem Ausland geliefert.

Ein neues italienisches Schlachtschiff versenkt.

Br. Lugano, 12. Aug. (Eig. Drahtbericht. Benf. Bln.) Nach zuverlässigen Meldungen wurde in den ersten Tagen des August das italienische Kriegsschiff "Dandola" vernichtet. Die Todesanzeichen der dabei umgekommenen Offiziere beginnen bereits die Blätter zu füllen. (Der "Dandola" ist ein ganz neues Schlachtschiff erster Klasse mit einem Raumgehalt von 28000 Tonnen. D. Schrift.)

Die Explosionskatastrophe in Rumänien.

Staatliche Fürsorge für die Witwen und Waisen der Opfer.

W. T. B. Bukarest, 12. Aug. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Bei der gestrigen feierlichen Beerdigung der bei der Explosion der Pulverfabrik Dudești umgekommenen, welcher auch das Königspaar und der Kronprinz teilnahmen, teilte Ministerpräsident Bratianu mit, daß auf Befehl des Königs ein Denkmal für die Verunglückten errichtet und der Staat für die Witwen und Waisen sorgen werde.

Der Krieg gegen Russland.

Die unüberwindliche Not in Russland.

Berlin, 12. Aug. (Benf. Bln.) Wie der "Berl. Vol.-Ang." aus Kopenhagen meldet, äußerte sich ein amerikanischer Großindustrieller, der ganz Russland bereit hat, über die Stimmlung und Zustände in Russland folgendermaßen: Es herrscht die allgemeine Überzeugung, daß Russland die Belastungsprobe eines neuen Winterfeldzuges nicht mehr aushalten kann. Die Rot sei infolge der unzureichenden Organisation und des schrankenlosen Wuchers entsetzlich die Kindersterblichkeit infolge des Nahrungsangebotes sehr groß. Die Hoffnung auf die militärische Niederzwingung Deutschlands sei erloschen.

Die Neutralen.

Das Scheitern der schweizerischen Kompensations-Verhandlungen.

Die Entrüstung in der Schweiz.

W. T. B. Bern, 12. Aug. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Zum Scheitern der Pariser Verhandlungen schreibt die "Thurgauer Zeitung" u. a.: Bei dem deutschen Besuch, dessen Freigabe verlangt wird, handelt es sich zum größten Teil um ägyptische Baumwolle, der Transit nach Deutschland durch die britische Konterverdeklärung verhindert wurde, also keineswegs ausschließlich um Waren, die von deutschen Agenten aus schweizerischen Vororten zusammengebastert wurden. Fortwährend gingen die Schweizer Forderungen einfach auf eine sorglose Erfüllung des Einfuhrzustabes. Nicht um eine Verpflichtung der Schweiz gegenüber Deutschland handelt es sich, sondern um die Verpflichtungen der Entente gegenüber der Schweiz. Die Schweiz empfindet die Behandlung durch die Entente als eine große Unfreundlichkeit. Die Entente reicht Billfür am Billfür, um ihr Ziel, das unbesiegte Deutschland wirtschaftlich niederringen zu erreichen. Die Unterbindung der Schweizer Einfuhr, die Nichterfüllung seines Kriegsvertrages und die Entblößung unserer Industrie von unentbehrlichen Betriebsmitteln, das alles sind Billfürs, die von neuem zeigen, daß die Entente die Interessen aller Arbeitsteilenden und Unschuldigen ihrem Kriegsziel zu opfern bereit ist. In der Rolle des Hüterin des Rechtes der Neutralen soll sie vor uns nicht mehr auftreten, wenn sie zur Vergewaltigung nicht noch höher fügen soll. Auch das sei einmal hier gesagt, daß es ein eßliches Wohl ist, wenn man sich in London und Paris etwas einbildet, durch eine solche Behandlung die Schweiz auch militärisch sich bilden zu machen. Man weiß in der Schweiz, wo der Ursprung unserer wirtschaftlichen Verlegenheiten liegt. Man ist hier zu Lande zu rütteln und zu befonnen, um sich anbieten zu lieben in verhängnisvoller Abenteuer zu stürzen.

Bern, 11. Aug. Über das Scheitern der Pariser Verhandlungen schreibt der "Bund" an leitender Stelle u. a.: Wirtschaftlich bedeutet das vollständige Scheitern der Pariser Verhandlungen einen schmerzen Schlag für die Schweiz. Der Schlag gilt nicht uns, aber er trifft uns. Unter dem Gesichtspunkt dieser Tatsache ist der Schlußschluß der Botschaften von dem "mährend der Verhandlung herrschender bezüglichen Einvernehmen" zu würdigen. Die Sache

sähe anders aus, wenn die Entente imstande wäre, das Kompensationsverbot mit Kompensationserlaubnis zu stützen. Aber sie kann uns weder deutsche Kohle noch deutsches Eisen erhalten, und so viel wir wissen, haben derartige Vorschläge der französischen Presse in den Pariser Verhandlungen auch keine greifbare Gestalt gewonnen. Die Alliierten werden uns also in bezug auf unentbehrliche Rohstoffe in der Abhängigkeit von Deutschland belassen. Daß wir diese Abhängigkeit auch zu führen bekommen, ergibt sich daraus, daß die Eisenlieferung im Juli bekanntlich auf 10 Prozent der normalen zurückgegangen ist, und daß auch die Kohlenlieferungen reduziert worden sind und eine weitere Einschränkung befürchtet werden muß. Die schweizerischen Unterhändler sind gestern noch Bern zurückgekehrt. Nach den Besprechungen, die sie nun mit den Vertretern des politischen und des Volkswirtschaftsdepartements pflegen werden, werden zweifellos die Unterhandlungen mit Deutschland aufgenommen werden. Es ist wohl selbstverständlich, daß hierbei der Ausdruck schweizerischer Eigenprodukte gegen Waren der Mittelmächte in besondere Erwähnung gegogen werden wird. Diese Verhandlungen werden vorwiegend in Bern geführt werden. Es wird sich zeigen, ob eine Verschärfung des Gegeneindrucks von unseren Nachbarn im Norden und Osten einsehen wird. Die wirtschaftliche Lage und die Aussichten für die nächste Zukunft verlangen mehr als je eine völlige Geschlossenheit des schweizerischen Willens und intensive Ausnutzung des eigenen Bodens, mehr Ackerbau und eine energische Förderung des elektrischen Kohlenerzeuges sowie die Zusammenfassung aller wirtschaftlichen Kräfte des Volkes und Haushalten!

Zur Vernichtung des Hamburger Dampfers "Ems".

Eine englische Neutralitätsverleugnung.

W. T. B. Berlin, 12. Aug. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Zur Verleugnung des Dampfers "Ems" schreibt die "Kord. Blg." aus den der deutschen Regierung vorliegenden Beweisdokumenten ergibt sich einwandfrei, daß der Hamburger Dampfer "Ems", der am 18. Juni 1916 in der Nähe des Morup Tange-Leuchtturms an der schwedischen Küste von einem Unterseeboot undankt Nationalität in Grund geschossen wurde, sich zur Zeit des Angriffes innerhalb der schwedischen Hoheitsgewässer befunden hat. Auch daran, daß das angreifende Unterseeboot ein englisches gewesen ist, dürfte noch den neuen Feststellungen nicht zu zweifeln sein.

Wiederaufnahme des holländischen Postverkehrs mit England.

W. T. B. Bützingen, 12. Aug. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Der Postverkehr mit England wird am nächsten Mittwoch mit dem Dampfer "Siris Hendris" wieder aufgenommen. Abfahrt vor Bützinger Montags, Mittwochs, Freitags und von Groesendienstags, Donnerstags und Samstags.

Bestrafung eines holländischen Fischerkapitäns in England.

W. T. B. Amsterdam, 12. Aug. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Reuter meldet, daß in Edinburgh dieser Tage ein holländischer Fischerkapitän zu einer Geldstrafe von 60 Pfund Sterling und 14 Tagen Gefängnis verurteilt wurde, weil er während des Augustangriffes am 9. August die Zisterne seines Schiffes nicht entsprechend abgedichtet hatte.

Explosion durch Höllenmaschine?

W. T. B. Christiania, 11. Aug. (Richtamtlich.) Der zwischen Christiania und Höganäs verkehrenden schwedischen Dampfer "Enid" hat 18 Mann der Besatzung des Bergener Dampfers "Ragnard" an Bord des "Enid" Lotsenschiffes gebracht. "Ragnard" war von Gothenburg am 5. August, abends, mit Stückgut nach Rouen abgegangen. Am 7. August fuhr es auf das Schiff mitten in der Nordsee binnen 2½ Minuten nach einer Explosion. Die Besatzung wurde von einem schwedischen Schoner aufgenommen und später auf den "Enid" übergeführt. Da die Explosion im Achterteil stattfand, so ist sie nach Ansicht des Kapitäns nicht die Wirkung einer Mine, sondern auf eine im Laderaum untergebrachte Höllenmaschine zurückzuführen.

Deutsches Reich.

Der Reichsschahsekretär in München.

Br. München, 12. Aug. (Eig. Drahtbericht. Benf. Bln.) Der Staatssekretär des Reichsschahamts Graf v. Roeder ist heute vormittag hier eingetroffen. Der Besuch des Grafen Roeders bedeutet zwar in der Hauptstadt nichts anderes als der übliche Antrittsbesuch. Aber der Reichsschahsekretär nimmt die Gelegenheit wahr, um den höheren Ministern seine Steuerpläne vorzutragen, und insbesondere die Möglichkeit der verschiedenen Monopole mit ihnen zu erörtern. Er wurde um 11½ Uhr vom König in Audienz empfangen. Hierauf fand im Schloß Frühstückstafel statt, an der sämtliche Minister und der stellvertretende preußische Gesandte Freiherr v. Schön teilnahm.

Ein neuer Vorstoß des "unabhängigen Ausschusses".

Br. Berlin, 12. Aug. (Eig. Drahtbericht. Benf. Bln.) Der unabhängige Ausschuss (Professor Schäfer) wird, wie das "B. T." heute nachmittag eine neue Flugschrift "Burk" in einer Auflage von 300 000 Exemplaren an die verschiedensten Adressen in Deutschland von Berlin aus versenden. Es ist uns aus den bekannten Gründen, so schreibt das "B. T.", nicht möglich, Auszüge aus dieser Flugschrift, die uns bereits vorliegt, zu veröffentlichen. Nur soviel sei gesagt, daß darin noch einmal die weitgehendsten alldeutschen Kriegsziele, hinsichtlich Frankreichs, Belgien, Russlands und Englands zitiert werden. Auch unser lüstiges Verhältnis zur Türkei und Österreich-Ungarn wird dargelegt. Im Zusammenhang damit werden das Polenproblem und die Frage des mittel-europäischen Staatenbundes berührt. Unterzeichnet ist die Broschüre von Professor Dr. Dietrich Schäfer. Ein ergänzendes Flugblatt in derselben Auflage ist vorbereitet. Es ist nicht uninteressant, daß in demselben Augenblick der Führer der Freikonservativen Partei, Freiherr von Gediz, einen Vermittlungsvorschlag macht und dem Nationalausschuss und dem unabhängigen Ausschuss rat, sich auf einer mittleren Linie zusammenzuschließen und gemeinsame Kundgebungen zu veranstalten, ehe der unabhängige Ausschuss diesen neuen Vorstoß unternimmt. Damit dürften alle Kombinationen des Freiherrn v. Gediz in sich zusammenfallen.

Ein Ehrengrabmal für General v. Emmich.

W. T. B. Hannover, 12. Aug. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Ein Ehrengrabmal für General v. Emmich läßt die Stadt auf dem Engesohde-Friedhof nach einem Entwurf des Stadtbaudirektors Wolf errichten, der, an eine Weise der alzgermanischen Heldenfeier anknüpfend, das Grab des Helden durch einen Monolithen überdeckt. Eine Hecke aus Hainbuchen soll das Ehrengrab von drei Seiten umgeben.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Woche.

Und allen Gegenden Deutschlands liegen glänzende Szenenberichte vor und überall geht die Ernte glatt von Statten. Der Getreiemangel ist auf dem Lande zwar recht groß und drückend, aber durch Soldatenbeurlaubungen und Heranziehung von Kriegsgefangenen sind die Ländereien gleichmäßig ausgenutzt worden, die der Krieg in den Reihen der Landarbeiter gerissen hat. Und auch die Landfrauen regen sich nicht als sonst; Bäuerinnen, die in normalen Zeiten selbst während der Ernte gar nicht oder doch nur selten auf den Acker gekommen sind, sondern sich auf die Erfüllung ihrer Pflichten in Haus, Küche und Stall beschränkt, sind jetzt ebenso wie bei der Vergabe des Getreides tätig. Die Landjugend, die niemals ihre Sommerferien in füherem Rhythmus zu bringen durfte, ist fleißiger als sonst, und mancher zwölf- bis vierzehnjährige Junge sucht bereits nach besten Kräften den Feld stehenden Böter zu ersetzen. Und wie viele alte Erbhöfler haben die Beschaulichkeit, mit der sie ihren Lebensabend beschließen wollten, noch einmal auf später verschoben und sind abermals in die Reihen der Erntearbeiter eingetreten. Auch auf die Mitarbeit von noch nicht oder nicht mehr voll leistungsfähiger Arbeitskräfte kann die Landwirtschaft in dieser Zeit nicht verzichten, nur müssen diese Arbeitskräfte einigermaßen sachkundig sein. Mit Neulingen kann der Bauer auf dem Erntefeld bergisch wenig anfangen; sie bilden häufig eher ein Hindernis als eine Unterstützung. Daraus erläutert sich auch die Tatsache, daß diejenigen, die jeden absonderlichen Städter für die Erntearbeit mobil machen möchten, nicht auf dem Lande selbst, sondern in den Städten seien. Es vergeht selten ein Tag, an dem uns nicht von einer bejagten Seele die Aufforderung an die städtische Bevölkerung zugeht, doch ja bei der Einbringung der Ernte zu helfen; aus ländlichen Kreisen, die doch am besten wissen müssen, wo sie der Schuh drückt, ist uns weder im vergangenen, noch auch in diesem Jahr auch nur eine Bitte um Erntehilfe zugegangen, und wir haben auch in landwirtschaftlichen Fachzeitungen eine derartige Bitte nicht gefunden. Es kann also wohl keinem Zweifel unterliegen, daß die Ernte auch ohne das Eingreifen ungebürteter städtischer Freiwilligen glücklich unter Dach und Fach gebracht wird, wenn das Wetter nur einigermaßen günstig bleibt. In drei Wochen wird dann die gesamte Getreideernte gegeben sein, und die Mühlen werden bereits neues Mehl liefern. Wahrscheinlich ist dann auch möglich, die auf den Kopf der Bevölkerung entfallenden Tage in Mengen etwas reichlicher zu bemessen. Das Direktorium der Reichsgesetzestelle macht darauf aufmerksam, daß die hier als durchschnittlicher Höchstverbrauch für die versorgungsberechtigte Bevölkerung zugelassene Tagesmenge von 200 Gramm Mehl und der bisherige Ausmühlungsgrad für Weizengetreide (Moggen 82 Prozent, Weizen 80 Prozent) zunächst auch noch für das neue Erntejahr bis zum 15. September 1916 weiter gilt. Für die Zeit nach dem 15. September wird eine Bestimmung getroffen werden, sobald das Ergebnis der Ernteschätzung 1916 abgeschlossen vorliegt. Es ist ganz klar, daß keine Änderungen in der Berechnung der Kopfrationen vorgenommen werden können, bevor man nicht mit aller Bestimmtheit die für das Jahr 1916/17 zur Verfügung stehenden Mehlvorräte kennt. Etwa mehr Mehl und Brot und etwas besseres Mehl und Brot, das würde gewiß von jedem mit Freuden begrüßt werden und wäre überhaupt sehr zu wünschen.

Aber wer wünscht nicht heilsüchtig den "Sonnenchein des Friedens" zurück, von dem der Kaiser so schön in seinem beim Beginn des 3. Kriegsjahrs an das deutsche Volk gerichteten Erlob gesprochen hat? Vielleicht trägt auch der glückliche Ausfall der Ernte mit dazu bei, unsre Gegner endlich zu der Einsicht zu bringen, daß das weitere Blutvergießen zwecklos und nicht geeignet ist, an der gegenwärtigen Kriegslage wesentlich zu ändern, da der Hunger die erhoffte Bundesbrüderlichkeit mit der Entente zum zweitenmal verweigert.

Der Erlaubniszwang für den Handel mit Lebens- und Futtermitteln.

Am 1. August d. J. ist der Erlaubniszwang für den Handel mit Lebens- und Futtermitteln auf Grund der Verordnung vom 24. Juni 1916 in Wirklichkeit getreten, die als eine der ersten und eiselnendendsten Maßnahmen auf dem Gebiet des Lebensmittelhandels aus der Tätigkeit des Kriegsbernährungsamts hervorgegangen ist. Darnach ist der Handel mit Lebens- und Futtermitteln vom 1. August ab an eine behördliche Erlaubnis gebunden, und zwar auch für solche Personen, die schon vor diesem Tage mit den erwähnten Waren Handel getrieben haben. Ohne solche Erlaubnis ist der Handel verboten und strafbar, so weit nicht die Verordnung selbst Ausnahmen zuläßt. Für die Übergangszeit ist bis zum 1. September 1916 durch eine nachträgliche Verordnung des Reichskanzlers eine Erleichterung geschaffen, die sich dadurch als notwendig erwies, daß es nicht möglich war, die sämtlichen Anträge bis zum 1. August zu erledigen. Darnach darf derjenige, der den Antrag bis zum 1. August bei der Zulassungsstelle eingereicht hat, seinen Handelsbetrieb zunächst ohne Erlaubnis fortsetzen, bis über seinen Antrag entschieden ist, jedoch nicht über den 1. September hinaus. Bis zu diesem Tage müssen alle Anträge erledigt sein.

Ein Unterschied zwischen notwendigen und nicht notwendigen Lebensmitteln ist in der Verordnung nicht gemacht und würde auch in seiner Weise durchzuführen sein, so daß also auch der Handel mit solchen Lebensmitteln, die mehr oder weniger Genussmittel sind (Käse, Butter, Schamwein usw.), der Erlaubnispflicht unterliegt. Auch der Handel mit sogenannten diätetischen Nahrungsmiteln (Somatose, Sanotogen, Haematojen usw.) ist longissim-

Für Bürozwecke
sehr geeigneter, seit Jahren hierzu
benutzt 1. Stock, bestehend aus
8 Zimmer, zu vermieten. Nördliches
Wiesbadener Straßenbahnen. P 205

Büßen und Häuser.

Villa Dittoriostraße 18

8 Zimmer u. reichliches Badebör. evi.
1. Ott. zu verm. oder unter günst.
Bedingungen zu verkaufen. Röh.
dieselbst. 1287

Biebrich a. Rh., Rheingau
Straße 12, geräum. herrlich. Villa, neu, Einr.
er. Garten, Stall, usw. billig zu v.
R. Rheingaustraße 23 u. bei Röd.
Wiesbaden. Röd. Str. 31, P.

Möblierte Wohnungen.

Wiesbaden Str. 50, 1 St. 4 8 u. 2.
möbl. ev. geteilt, zu v. Garten-
bennung. Röh. Parterre.

Eleg. möbl. 2-Zim.-Wohnung
mit einger. Küche, Bad, Toilette
u. zu vermieten.
Röd. Bahnhofstraße 6, 1.

3-5-Zimmerwohn., eig. möbl.
Nähe, Bad, Balkon, elekt. Licht,
sofort zu vermieten. Kriegspreis.
Adresse im Tagbl.-Verlag. Vg

Möblierte Zimmer, Wanterben u.
Abeggstraße 9, Tribot-Villa, nahe am
Turban, freundl. möbl. Zimmer
von 1.60 M. an insl. Frühstück zu
verm. Gießtr. 8. 1. Bader.

Abelheidstr. 10, 2. St., gr. eleg. möbl.
Wohn- u. Schlafzimmer zu verm.
Bad, elekt. Licht, Bad vorhanden.

Hirschgasse 17, 2. Etage,

Wohn- u. Schlafzimmer, gut möbl.,
preiswert zu verm. auch einzeln.

Rainer Str. 50, 1. möbl. Sim. ev.
mit Frühstück. Röh. Parterre.

Schwalbacher Straße 52, 1. schön
möbl. Zimmer, elekt. Licht, Bad,

Bad, Damask. m. od. ohne Preis.
ev. Wohn- u. Schlafzim. 1. od. 2. p.

Gemütl. gut m. Sim. ev. Wohn- u.
Schlafzim. an Alleinmietter billig
zu verm. Blücherplatz 2, 1. lins.

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz.

findet Dauermieter Kapellenstr. 49.
Eleg. möbl. Sim., 1-2. ruhig,
Wallstraße 11, 3.

Mietgesuche

3-Zim.-Wohnung

von kleiner Familie, 2 Pers., gesucht.
Preis 480-500 M. Angebote unter
P. 890 an den Tagbl.-Verlag.

Für Frühjahr 1917 zu mieten ge-
sucht schön gelegene

kleine Villa

oder

gut ausgestatt. Etage

6-8 Sim.), mit uneingeschränkter
Gartenbenutzung. Angebote mit ge-
neuen Angaben unter P. 889 an den

Tagbl.-Verlag erbeten.

Gelehrte Dame sucht 1 Zimmer
u. Küche oder 2 Zimmer im Centr.

Off. u. P. 891 an den Tagbl.-Verlag.

Gemütliche 3-Zimmer-Wohnung
am 1. September gesucht, mit Bad,
elekt. Licht. Preis 450 bis 550 M.

Offer. u. P. 892 an den Tagbl.-Verlag.

F. 18

Gemütl. gut m. Sim. ev. Wohn- u.
Schlafzim. an Alleinmietter billig
zu verm. Blücherplatz 2, 1. lins.

6-7-Zimmerwohnung

für Pensionzwecke, evi. klein. Haus,
nur diese Lage, sofort gesucht. Off.

(nur mit Dampfheizung) u. P. 567
an den Tagbl.-Verlag.

Eleg. möbl. Sim., Wallstraße 11, 3.

sofort eleg. möbl. Zimmer

mit Borterien von Geschäftsdame
gesucht. Nähe Stachanlage d. Langgasse.
Off. in P. 572 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Herr

sucht möbl. Zimmer in n. Haushalt.
Ang. u. P. 891 an den Tagbl.-Verl.

Wirtshaus

mit Borterien von Geschäftsdame
gesucht. Nähe Stachanlage d. Langgasse.

Off. in P. 572 an den Tagbl.-Verlag.

Hotel Post-Krone.

Verpflegung reichlich und gut.

Küche unter eigener Leitung.

Zimmer mit Pension v. Mk. 5.50 an.

Herrliche Wildromant. Umgebung.

Augenehmes Heim

für dauernd w. alleinst. alt. Herr
(Frau) zum 1. Sept. Ausführliche
Offer. mit Preis bis 18. August u.
P. 891 an den Tagbl.-Verlag.

Saub. frötl. möbl. Zimmer

mit Bad, oder elekt. Licht, Nähe
Friedrichs-Kirche, v. Geschäfts-
häuser zu möglichen Preise gefunden
auf 1. September. Angebote unter
P. 891 an den Tagbl.-Verlag.

Sommerwohnungen

Auf nach Schramberg

Württembergischer

schwarzwalder

Hotel Post-Krone.

Verpflegung reichlich und gut.

Küche unter eigener Leitung.

Zimmer mit Pension v. Mk. 5.50 an.

Herrliche Wildromant. Umgebung.

Bes.: Oskar Schubel.

Fremdenheime

Haus Riviera,
Wiesbadener Str. 7, born. Fremden-
heim, u. Kuch. behagl. Sim. mit
Schlaf. od. vorschl. Bade. u. 6 M.
od. Bader. Aufzug. pt. Garde.

Privat-Heim Carus,

Kapellenstraße 37, 1. behagl. sonn.
Sim. 5 Min. v. Wald u. Rodbr.
elekt. Licht, Bad, Garten, mit u.
ohne Verpfleg. zu mäß. Preisen;

auch für Dauermieter.

Augenehmes Heim

mit und ohne Verpf.
für Fremde u. Dauer-
mieter in d. schbr. geleg.
Villa Neroval 23.

Fremdenheim Schroeter,

Rheinstraße 34, 1. Ferienauf 3268.
Ruhiger vornehmer Aufenthalt für
Gäste und Dauermieter.

Pension Charlotte,

Rheinstraße 47, 2. schön möblierte

Zimmer mit vob ohne Verpflegung.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Ortliche Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pf., davon abweichend 20 Pf. bis Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pf. die Zeile.

Berkäuse

Privat - Verkäufe.

Kurantes Werk für Rollfuhrwerk
u. Landwirt pass. zu v. Fr. Resser-
schmidt, Dohrheim, Schönergr. 4, 1.
Sachthaus u. 3 halbgew. Is. zu v.
Röh. Am Römertor 7, 1. lins.

Junge Hosen, Stück 2 Mf.

Gustav-Adolfstraße 5, Part.

6 Stück 9 Wochen alte Hosen,
gelb. Preis 6-8.50 M. zu verkaufen
Rietengr. 6, Part.

Glatte u. 8 Kunden zu verkaufen
Kettelbachstraße 18, Bogenbach.

Fr. sing. Kanarienhähne, Weibchen
Stück 1 Mf. Welle, Michelberg 18.

2 Künni. u. 2 Wintermäntel
(Gr. 42 u. 44), noch gut erhalten, zu
verl. Röh. im Tagbl.-Verlag. Xf.

Neuer Smoking-Anzug aus Seide
für Mittelfig., teiter Preis 50 Mf.,
zu verl. Bülowstraße 9, 2. St. r.

Smoking u. Weste, noch neu, m. 8.
zu verl. Bülowstraße 18, 1. Hause.

Smoking, Schuhe, Militärholzen
zu verl. Schenckstraße 2, 1. r.

Gef. H.-Stiefel (41) u. D. Kleider
zu verl. Röh. im Tagbl.-Verlag. Xg

Gef. 1. neue Damenstiefel (39-40),
mehr. Hausschuhe (38), eleg. gelbe H.-
Schuhschuhe (43 u. 45), eleg. f. neue
gelbe Kinderschuhe (34), 1. P. kommt
für Schule zu v. Röderstr. 38, P. 31.

Schnürstiefel (36),

Wienet Form, preiswert zu verl.

Röh. Römerberg 3, 4.

Eine Geige

billig zu verkaufen bei Hoss, Nero-
straße 9, 2.

Gitarre, Mandoline, Böhrer, Violine
mit Gru zu verl. Johnstraße 84, 1. r.

Grammophon m. 20 Blätter 25 Mf.,
Handnähmasch. 8 Mf. usw. Dölländer,
Mandoline, Böhrer, Violine, Damenmantel
u. verl. bill. M. Weberstraße 13, P.

Damaststoffsack für 12 Personen
zu verl. Seppelstraße 17.

Für Liebhaber!

Alt. seid. chines. Dede, außerdem
Sigarettenpfeife, Metronom, Rösen-
pult, Tischblücher, Servietten, Porzellan
zu v. Gustav-Adolfstr. 15, 8, 9-11.

Dobermann - Röde,

tein u. wachsam, guter Stammbaum,
zu verl. Luft. u. Sonnenbad.

Flaskafuchs-

Stola und Muff, neu, sehr
billig abzugeben. Anfragen
unter A. 504 Tagbl.-Verl.

Sportanzüge

u. Kellner-Anzüge, neu, billig zu
verkaufen. Schneidermeister Hef,
Faulbrunnenstraße 5.

Gasherd, 2 fl., eig. Eisen,

ausgestattet, neu, Wand usw.
Befest. Montag, Sonnabend 89, 2.

Simmer - Teppich,
2,50 x 3,00 m., Samt. Wesslingläster
billig zu verl. Nerostraße 44, 1.

1. Gasherd mit Braten,

4 Kochstellen u. Tisch dazu, 1 gusseis.
emalierter Bodenplatte billig. H.

Bender, Hellmundstraße 56.

Gashabeschen, noch tubellös, preisw.
abzugeb. Röh. im Tagbl.-Verl. Cy

2. Bett mit Sprungmatratzen

6 u. 10 Pf., 2 Kordelverbedden mit
Lederbech. 1. voll. Verbedede, 1. gr.
Lederlappen für Bogen, 1. Binsbade-
wonne zu verl. Röderstr. 12.

Gestoffkasten, komplett für 12 Pers.

Gebr. Kettner, Parterre, 1. r.

Gut erh. Betten mit Rokhaarmatt.,
Kleiderdr., Rokhaarmatt., Wasch-
tisch, m. Röhr. Hellmundstr. 58, 8.

Bett

zu verkaufen. Karlstraße 20, 3 St.

Gut erh. Garnitur, Sofa u. 2 Sessel,
bill. zu verl. Steingasse 20, 3 r.

Ein Sofa u. vier Sessel,
grüner Sammet, billig zu verkaufen.
Offer. im Tagbl.-Verl. Xi

zu verkaufen:

eine Chaiselongue, ein Nachtkast.,
ein Gasherd, eine Stehleiter und die
Rückgratengest. Montag von 2 Uhr ab,
Röderstr. 38, 1.

Möbel, email. Badewanne,

Boden-Girnicht. m. gr. Spiegel sofort
durch. Wessam zu v. D. 51.

2 fast neue eichene Schranken

zu verl. Röderstr. 17, 1 r.

Gashabeschen, wenig gebraucht,
wenig gebräucht, wenig gebraucht.

140 Walsenw. sehr geerbt für
Hotels u. Wäschereien, bill. zu verl.

Sonnenberg

Vorbeau-Häuschen kaufen

Brennenkontor, Spiegelgasse.

Süde all. Art. Sinn f. D. Slipper

Nicht für 11. Teleph. 4878.

Kunne auch nach auswärtig.

Lumpen, Haushen etc. 3471

kauf S. Slipper, Oranienstr. 23, Rth. 2.

Geldverkehr

Hypotheken-Kapitalien
vorschußfrei durch Postkonto. 82.

vorschußfrei 30 Pf. Rückporto.

Immobilien

Immobilien - Verkäufe.

Kleine mod. Villa zu verkaufen ob.
gegen Baumstüd zu tauschen

Schleicherstraße 12, 2.

Sehr freundl. ländliche

Villa,

Zentralb. Wasserl. elektr. Licht, gr.
Garten usw. wegen Wegzug für nur
15.000 Mark zu v. Dienste, Hahn-Wehen;
ebenfalls eine kleinere für
15.000 Mark.

Gelegenheitslauß.

Billa, 8 Sime., in f. gef. Lage, gr.
Garten usw. wegen Wegzug für nur
65.000 Mark sofort zu verkaufen.

Seilbach, Dörfheimer Straße 53.

Villa, ruhige Höhen - Lage,
7 Zimmer, zwei ge-
schlossene Veranden,
viel Zubehör, Warm-
wasserheiz., eingem. Garten u. a.
Daimerit. 3. Klasse Warteit, günstig
zu verl. Belebung für Neufesten
wertvoll v. 4½-6 Uhr. Übernahme
noch Wunsch, ev. vom 1. April 1917.Landh. m. Sitz, u. Kerosin, 1. 28 000
Mk. v. v. K. Guteaustr. 2, 1. Ifs.

Bad Nauheim:

Großes Anwesen, in zentral. Lage
des Ortes (für Reisiger mit Wirt-
schaftsbetrieb sehr geeignet) mit ge-
räumigen Wirtschaftsräumen, gr.Scheuer, Remise, Stallungen usw. ist
preiswert zu verl. ob. zu vermieten.Röhres Wiesbaden, Weißstraße 28,
Hodwark.

Seltener Gutsverkauf

i. Südd. 125 Hecta. (Haus- & Glüh-
zugef.), für nur 32 000 Mk. 1505

M. Rosenbaum,

Bergweg 24, Frankfurt am Main.

Gutes Existenzangebot.

Große Dampfwaschanstalt a. Rhein
m. 5000 Mk. R. Gewinn (auf 7000
Mk. zu haben), weg. Erkr. z. verk.

Ihr. Rosenbaum, Bergweg 24.

Frankfurt a. M. 155

Gc. Anzahl Bauern- u. Ritter.

Gäter

in b. verschied. Größen, Preislog. u.
Provinz. zu verl. Auskünfte kosten-
los. Tel. u. R. 891 Tagbl.-Verlog.

Immobilien - Kaufsuche.

Haus in Niederwalluf
zu kaufen gesucht. Offeren unter
R. 569 an den Tagbl.-Verlog.

Unterricht

Ev. Familiens-Museum
Oberlahnstein a. Rh.für Schüler des Gymnasiums und
Realprogramms. Vorzügl. Empfehl.

Reichs erzieh. Erfah. Anthaltsplan

durch Prof. Paul Beer. 195

Philologe und Mathematiker

zwei akad. Lehrer, bestens empfohl.

bereiten gemeinsam oder einzeln zu
jedem Examen vor. Offeren unter

D. 890 an den Tagbl.-Verlog.

Mathematik-Unterricht

für das Abiturium v. eti. Lehr.

preisn. gef. Gef. Rennungen mit

Preis unter R. 158 an den Tagbl.-
Verlog unter. 195 erheben.

Gründl. engl. Unterricht

noch vorzügl. Meth. erzielt gebildete

Dame. Taunusstraße 51, 1. Stod.

För jede Mutter

interessant ist die Broschüre

„Rückgratverkrümmungen

und ihre Behandlung

nach System Kaas.“

Gratis zu besuchen durch

Franz Menzel

Frankfurt a. M., Windmühlstraße 3, pte. 101

Brotkarten-Häuschen,

sehr haltbar. Pint, Walramstraße 2.

Telephon 3736.

Gierkartons

Bert. v. 8-80 Gier. Buchbinderei

Pint, Walramstraße 2. Tel. 3736.

Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma Stels

in preiser-

Vulsetigkeit

im Lager

Neuer und alter Markt erledigt

Telef. 6365

S. GUTTMANN

Kaufhaus

Ständige Sammlung

der Abteilung III
des Kreis-Komitees vom Roten Kreuz
von
Lumpen, Papier, Gummi.

Wer dem Roten Kreuz alte Lumpen, Papier und Gummi zuwendet, unterstützt es, ohne ein großes Opfer bringen zu müssen und macht totes Kapital lebendig. Wer Alt-Gummi gibt, unterstützt unsere Industrie mit dem notwendigen Material.

Anmeldungen auch der kleinsten Mengen Papier, Lumpen und Gummi erbittet die Abteilung III des Kreis-Komitees vom Roten Kreuz, Schloss Mittelbau. F 241

Abholung erfolgt durch das Rote Kreuz.



— prima Qualitäten —
kaufen Sie im Spezial-Geschäft
von Mk. 4.50 an.
Neu! System Beyer. Neu!

Unentbehrlich für Touristen und Sanatorien.

Gebr. Erkel, Inh.: Ferd. Seelig,
Michelsberg 12. 844

Stark Einfüllung p. 10 flg. erhält jeder eine Flasche
Rot- und Weisswein,
leidenschaftlich, sehr fröhlich. Kein Süßig, da wir
Rücksichtnahme ohne Weiteres unverzüglich ausführen.
— 18 Flaschen eigene Weinberge an der
und Rhein. Gebr. Roth, Ahrweiler. F 106

Nicht zu verwechseln mit ähnlich
bezeichneten Produkten!

Ohne Brot- u. Seifenkarte verkäuflich!

Was ist Sapolit?

Ein vorzüglicher Waschriegel
Ein ganz vorzüglicher Seifensatz
Vorzüglich zum Reinigen schmutziger Hände
Vorzüglich zum Schrubben der Fußböden u. Treppenhäuser
Vorzüglich zum Waschen bunter Wäsche
Vorzüglich zum Reinigen der Holzgegenstände u. Küchengeräte
Der beste und billigste Waschriegel für jeden Haushalt
Sapolit ist frei von Chlor, Wasserglas und sonstigen die
Wäsche angreifenden Bestandteilen
Sapolit sollte in keinem Haushalt
Sapolit sollte in keiner Werkstatt
Sapolit sollte auf keiner Zechenanlage fehlen.

Der 2-Pfund-Riegel nur 50 Pfennig.

Wie und wo verwendet man Sapolit?

Man lege die Umhüllung des dreiteiligen Waschsteines ab, schlage — den Stein in beide Hände nehmend — am Rande des Waschfasses oder an einem sonstigen Gegenstande auf, nehme stets $\frac{1}{2}$ des Riegels ab. Legt diesen Teil in ein Gefäß mit Wasser, worin der Riegel sich zu einer schmierseifenartigen Masse auflöst. Diese erwacht, schlammige, feucht zu haltende Masse übertrage man mittels einer Abseifbürste auf die vorher eingeweichte bunte Wäsche und wasche wie allgemein üblich. Ebenso verfahre man beim Reinigen der Fußböden, Treppenhäuser, Küchengeräte, Holzgegenstände usw. Zur Körperwäsche und zum Waschen der Hände verfahre man wie mit Stückseife.

Glänzend begutachtet von ersten
Autoritäten der Chemie.

Vom Landgerichts-Chemiker Dr. Alfred Wirth.
Vom vereidigten Handelskammer-Chemiker Dr. Kirchner.
Vom vereidigten Land- u. Amtsgerichts-Chemiker Dr. A. Zeltner

Bestens anerkannt und empfohlen
von Militärbehörden.

Lieferanten für das Große Hauptquartier.
Abschriften der Originalgutachten stehen jedermann
zur Verfügung.

Bisher in 2 Monaten über 240 Eisenbahn-
ladungen verkauft, das sind

2 Millionen 400 000 Pfund.

— Überall verlangen! —

Alleinige Fabrikanten:

Hoffmann & Müller, Seifensfabrik,
Cöthen i. Anh. F 108

Arnold Obersky

Wiesbaden, Gr. Burgstrasse 3-7.

Ohne Bezugsschein!

Korsetts

in allen Preislagen.

Korsett Trix

modernes, sehr
langes Korsett,
aus stark. Drell,
weiss u. farbig

455
nur Mk.

Korsett Charme

hochmod., sehr
langes Korsett,
nach oben kurz,
aus guten weiß,
und farb. Drell,
mit 4 Strumpf-
haltern

555
nur Mk.

Korsett Faustine

vorzügl. lange
Form, rostfrei,
waschbar, ohne
Entfernen der
Stabe, mit vier
Strumpfhaltern

795
nur Mk.

Korsett Olympia

vornehme, eleg. Form,
erzielt die soviel be-
wund. fliessd.
Linie, sehr lg.,
besond. stark.
Damen empf.,
in all. Farben
nur 17, 15,

1295



Korsetts nach Mass

nach meinem eigenen neuen Verfahren in
unverwüstlicher Haltbarkeit,
angefertigt in eigenen Werkstätten.

Mass-Korsett-Ersatz

unter Garantie tadellosen Sitzes in den
elegantesten Ausführungen **22⁵⁰ 27⁵⁰ 35⁰⁰ 45⁰⁰**

Einzelne Modelle

aus den Schaufenstern zu verschiedenen Preisen.

Unter-Taillen, Unter-Blusen

sehr preiswert

ohne Bezugsschein in der Preislage
über 5.— Mark.

Ergraute Haare!

erhalten die Naturfarbe prächtig
wieder mit Hennigson's Haarfarbe
"Julos" (1.50 u. 8 R.), blond, braun,
schwarz. Unschätzbar! Schloß-Drog.
Siebert, Marstirz, S. Drog. Bruno
Fadé, Parfüm. Altstädter, Drog.
Machenheimer u. Schürenhof-Apoth.

UHRKETTEN

GOLD-ERSATZ
GROSSE AUSWAHL.

Frischfeine Zigarillos

(Feldpostpackung)
20 Stück Mk. 1.20
bei 843

Rosenau, Wilhelmstr. 28



Fahrstühle!
Verkauf u. Miete
Billige Preise.
Ph. Brand,
Wagenfabrik
Moritzstraße 50.
Tel. 2281.

Achtung! 6 Perse-Teppiche

Prachtexemplare, dabei größere u. H., umständlicher für jeden
annehmbaren Preis zu verkaufen. Off. u. H. 891 Tagbl.-Verlag.

Schlafzimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer, Salons,
Büro- u. Küchen sowie Einzelmöbel in großer Auswahl
und guter Qualität zu billigen Preisen. 782

Jean Meinede, Möbel und Innendekoration,
Schwalbacher Str. 48/50, Ecke Wellitzstrasse. :: Telefon 2721.

Deutsche Nähmaschinen

Ratenzahlung! Langjährige Garantie!
E. du Fais, Mechaniker,
Kirchgasse 38. Fernruf 3764.
Hohlsäumnäherei! Plissé-Brennerel!
Eigene Reparatur-Werkstätte.

Mitteldeutsche Creditbank

— Kapital und Reserven 69 Millionen Mark —

Filiale Wiesbaden.

Friedrichstrasse 6.

Telephon 66 n. 6604.

Günstige Verzinsung von Bareinlagen. (Abhebungen
stempelfrei). Vermögensverwaltung.

Schrankfächer unter Mitverschluss des Mieters.

Sorgfältige Erledigung aller bankgeschäftl. Angelegenheiten.

Zurückgekehrt
Dr. Ahrens,
Spezialarzt für Chirurgie.

Dr. Sassmann

nimmt seine Tätigkeit
am 14. August wieder auf.

Badhaus Kranz,

Am Kranzplatz. Bes. E. Becker.
Thermalbäder

eigener Quelle 6 St. M. 3.50
infl. Ruheraum u. Trinkfl. 27

Flaschenverkaufspreise
der Weingrosshandlung

Jacob Stüber

is auf Widerruf und so lange
Vorrat, gültig.

Weissweine.

1913er u. 1914er Rheinhessische 4.
0.85 o. Glas 1.10.
1915er Schwabenheimer 1.10.
1915er Schierstein. Zäunchen: Eig. Gewächs 1.50 mit.
1915er Schiersteiner Hölle: Eig. Gewächs 2.50.
1911er Schwabenheimer 1.10 o.
1911er Niersteiner 1.60 mit.
1913er Rauenthaler 1.70.
1911er Niersteiner Domtal 2.50.
1911er Binger Rosengarten 2.50.
1911er Rauenthaler Berg: Cresc. W. Eschbach 4.50.
1911er Zeltinger Langenberg 1.50 o.

Deutsche Rotweine.

1915er Ingelheimer 1.50 m. Glas
1914er Ober Ingelheimer 1.80.
Bordeaux-Weine.
1911er Chât. Larose Per-
ganson 2.80.
1911er St. Julien Beysche-
velle 2.80.
1911er Chât. St. Jean St. Julian 2.80.
1907er Bessan Sécur Givrac 1.90.
1899er Chât. Ciscours 2.40.
1887er Chât. Mouton d'Armilac Paillac 3.
1899er Chât. Palmer 3.
1899er Chât. Lafite 4.
1899er Chât. Latande Cé-
lier Marg. 4.
1899er Chât. Lafite Cr. vin 5.
Taragona 1.80.
Duoro Port Ribeiro & Co. 3.80.
Rum 4. bis 8. Deutsche
u. franz. Cognacs 4. b. 20.

Gußhämende Seife
feste weiße Seife
mit höchster Waschkraft wieder vorr.
Bfd. 75 Pf. Philippssbergstr. 33, B.L.

Borteilhaftes Angebot für Hoteliers und Pensionsinhaber.

Wir hatten Gelegenheit einen Posten

Tischzeuge

sehr günstig zu erzielen, von einem Exportauftrag herrührend, der aus besonderen Gründen erst jetzt abgestoßen werden konnte und bieten solche — ohne Bezugsschein — zu nachstehenden zur Zeit außergewöhnlich billigen Preisen an:

500 Tischtücher, 130/130 cm, in 3 Dessins	zu M. 4.50 per Stück
400 160/160 cm " 4 "	" 6.50 "
250 Dbd. Servietten, 65/65 cm (nur Sternmuster) " 14. " Dbd.	
360 44/40 cm " 6. " "	
19 " 65/65 cm mit Hohlnaht " 17. " "	

Die Ware ist sehr elegant, für feinste Restaurationszwecke geeignet und sehr solides Material.

F 108

Gebrüder Greif,

Frankfurt a. M.

Telefon Hausa 2449.

Margarine-Verteilung.

Gegen Fettmarke VII a wird von Dienstag, den 15. August, ab Margarine abgegeben. Auf jede Karte entfallen 125 gr Margarine.

Der Preis ist M. 2. für das Pfund.

Die Margarine kann von dem Besucher nur in dem Geschäft gekauft werden, auf das der Kundenchein für Butter lautet.

Der Kundenchein und die Brotausweisliste sind den Verkäufern vorzulegen, damit sie feststellen können, ob der Käufer in dem Laden taufberechtigt ist. — Der Verkauf erfolgt die ganze Woche hindurch. Es ist genügend Vorrat für alle Kunden vorhanden.

Die Fettmarke VIIa wird für ungültig erklärt.

F 258

Wiesbaden, den 12. August 1916.

Der Magistrat.

Immer noch unerreicht

in Konstruktion, Ausstattung u. vielseitiger Verwendbarkeit
steht die deutsche

PFAFF.



Nähmaschine

mit ihren
Sonder-Apparaten.

Niederlage von Pfaff-Nähmaschinen bei:

Karl Kreidel, Mechaniker, Wiesbaden,
Fernsprecher 2786.

Webergasse 36. 810

Schmierseife aus la Kernseife

Pfund 60 Pf.

Berolina-Suppen 3-4 Teller 15 Pf.

Josef Erteschik, Kolonialwaren,
Taunusstrasse 31. Telefon 6085.

Kohlen — Rots — Briketts

aus erstklassigen Bechen des Ruhrgebietes.

Kohlen - Kontor Friedrich Zander,
für Uhrskohlen Fernsprecher 1048. — Adelheidstraße 44. 747

Naturwein-Versteigerungen in Bingen a. Rh.

Aus dem Weingute
der Stadt Bingen und des Heilig-Geist-Hospitals
am Mittwoch, den 6. September 1916, vormittags 11 1/2 Uhr.

Aus dem Weingute

des Binger Winzervereins e. G. m. u. h.

am Donnerstag, den 7. September 1916, vormittags 11 1/2 Uhr.

Zum Ausgebot kommen:

von der Stadt Bingen: 4 Halbstück 1913er, 5 Halbstück 1914er und 14 Halbstück 1915er,
vom Heilig-Geist-Hospital: 5 Halbstück 1915er,
vom Binger Winzerverein: 7 Stück, 4 Halbstück 1913er, 5 Stück, 9 Halbstück, 1/4 Stück 1914er,
37 Stück, 20 Halbstück 1915er

Natur-Weißweine.

Die Versteigerungen sind im Mainzer Hof zu Bingen a. Rh., Schmittstraße 48, die Probetage ebensofern und zwar:

für die Herren Kommissionäre am 17. und 18. August.

Allgemeine Probetage am 31. August, 1. und 4. September und am Versteigerungstage. Proben können nur in beschränktem Maße, speziell für die Versteigerer, entnommen werden. Auskunft erteilt der Beigeordnete

J. B. Schneider, Rathausstraße 15, Fernsprecher 310 in Bingen.

Man bittet Versteigerungslisten gesl. zu verlangen.

Weinversteigerung.

von
Laun & Waegelein

Bad Kreuznach

Dienstag, den 12. September 1916, vormittags 10 1/2 Uhr, im „Kaisersaal“
zu Kreuznach, Mühlstraße 51—53.

Zum Ausgebot kommen:

100 Nummern 1911er und 1915er
Nahe-, Pfalz-, Rhein- und Rheingauer-Weißweine.

25 Nummern **Rheinische Rotweine.**

Probetage für die Herren Kommissionäre am 16., 17., 18. u. 19. August er.

Allgemeine Probetage am 5., 6., 7. und 8. September im Kellergebäude
Baumgartenstr. 34, sowie im Versteigerungsort vor und während der
Versteigerung.

F 18

Zweite Sammlung. 36. Gabenverzeichnis.

Es gingen weiter ein bei der Zentralstelle der Sammlungen für die freiwillige Hilfsstätigkeit im Kriege, Kreiskomitee vom Noten Kreuz Wiesbaden, in der Zeit vom 5. bis einschließlich 11. August 1916.

Eingegangene Beträge über 500 M.:
durch die Goldankaufstelle 94 M., Rein-
llingen (Rass. Landessb.) 2000 M.
Frau Hochmeier d. die Gold-
ankaufstelle, für erbl. Krieger 580 M.
Eingegangene Beträge bis zu 500 M.:
Frau J. Wieg (Marcus Verls u. Co.) 500 M., Hermann Tüller (Deutsche Bank) 500 M., Rittmeister J. Roth (Marcus Verls u. Co.) 300 M., Erlös aus d. Ver-
kauf von Postkarten usw. 287.48 M., M. Göbel 200 M., Frau G. Göbel 200 M., Dr. A. H. Wagenbacher (Rass. Landessb.) 200 M., J. H. d. die Goldankaufstelle (für erblind. Krieger) 105 M., August Erlen-
wein für Mineralwasser für d. Truppen 100 M., Adolf Stiezen weitere Gabe (Deutsche Bank) 100 M., Frau Dr. Wader

durch die Goldankaufstelle 94 M., Rein-
llingen (Rass. Landessb.) 2000 M., Frau Hochmeier d. die Goldankaufstelle 580 M., Apotheker Böhl, Kirchberg, für erblind. Krieger 5 M., R. für verlorene Billard-
partie 3 M., Unbenannt durch die Gold-
ankaufstelle für Kriegsgefangene Deutsche 3 M.
Bisheriger Ertrag der zweiten Samm-
lung 425 673.90 M.

Granaten-Magelung.

Bürgermeisteramt Biedenkopf 20.59 M., R. Gräfenwitz 15 M., Garnisonkommando 514.75 M., Frau G. 10 M., S. 8 M., Inf.
Regt. Kaiser Wilhelm Nr. 116 (im Feld)

mann Wilhelm Unvergag aus ein. Ver-
gleich Friedrich Ferdinand 10 M., R. R. durch die Goldankaufstelle 7 M., Heinrich Wels durch die Goldankaufstelle 8 M., Apotheker Böhl, Kirchberg, für erblind.

Krieger 5 M., R. für verlorene Billard-
partie 3 M., Unbenannt durch die Gold-
ankaufstelle für Kriegsgefangene Deutsche 3 M.

Wegen etwaiger Fehler, die in dem
heutigen Verzeichnis unterlaufen sein
sollten und die sich leider nicht immer
vermeiden lassen, genügt eine kurze
Notiz an das Kreiskomitee vom Noten
Kreuz, Wiesbaden, Königliches Schloß,
Mittelbau links.

F 247
Wir bitten dringend um weitere Gaben.
Kreiskomitee vom Noten Kreuz
für den Stadtbezirk Wiesbaden.

Kaffee-Restaurant
Waldeck
am Ausgang der Albrecht-Dürer-Anlagen und an der Aarstrasse.

Sehr guten Kaffee u. Torten.
ca. Bier — Weine — Bowle.
Vorzügl. Apfelwein.
Bürgerliches Mittagessen M. 1.75
Möbl. Zimmer mit Pension.
GESCHW. RIEDRICH.

Vom 15. bis 31. August bleibt mein Geschäft
geschlossen.

Christine Litter
Rheinstrasse 32 Alleeseite.

Stadt-Umzüge
sowie **Fern-Transporte**

unter Garantie.
Wiesbad. Transport-Gesellsch. Friedrich Jander Jr. & Co.,
Fernsprecher 1048. — Adelheidstrasse 44. 746

Roll-Kontor.

Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen
für Wiesbaden.

Büro: Südbahnhof. Fernsprecher 917 u. 1964.

Abholung und Versendung
von Gütern und Reisegepäck zu bahnseitig
festgesetzten Gebühren.

781 Verzollungen. Versicherungen.

J. & G. ADRIAN
Bahnhofstrasse 6 Königl. Hofspediteure Fernspr. 59 u. 6223
Möbeltransporte von und nach allen Plätzen.
Umzüge in der Stadt. 627
Große moderne Möbellagorhäuser.

Geschäfts-Anzeige.

Keiner verehrt Künchheit von Biebrich und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich meine

Bigarren-Fabrik

von Armentruhstr. 13 nach Wiesbadener Straße 9 (vorm. Karl Gehringer, Söhne) verlegt habe.

Durch die Erweiterung meines Betriebes bin ich in der Lage, allen weitgehenden Anforderungen gerecht zu werden und sichere reelle und prompte Ausführung sämtlicher Aufträge zu. Hochachtungsvoll

Emil Schrempp.

Badhaus „Goldenes Kreuz“
6 Spiegelgasse 6. 724

Thermalbäder direkt aus der Quelle

Dutzend Mk. 6.—. Trinkkur im Hause.

Hch. Reichard

Kunsthandlung, :: 18 Taunusstrasse 18.
Denkbar größte Auswahl in

Photographie-Rahmen

jeder Art und jeder Preisstufe. 478

Im Besonderen geeignete Rahmen für Kriegshelden
:: und gefallene Krieger. :: ::

Klee- Mehl für Schweine, Rinder, Geflügel, Zentn. 14 M. Spreu-Mehl für Pferde, Rinder 9.50 M. u. anderes Futter. Liste frei. Graf Mühl, Auerbach (Hessen). 755

Schmierseife,

garantiert aus reiner Kernteife u. prima Material, 2 Pfund 1.40 M. Saalgasse 26, Hinterhaus 1 links. Seifenkarte mitbringen.

Großes rhein. Sianzwerk sucht für sofort:

= tüchtigen Vertreter =

für den dortigen Bezirk zum Betrieb

von Sternleider-Sohlenflecken

an größere Abnehmer gegen hohe Provision.

Gef. Angeb. u. 0 14 an die Annoncen-Ergebniss E. Hallerbach, Köln, Severinstraße 103.

Klostermühle.
Süßer Apfelmus.

Feinseifen-Ersatz
ohne Karte
erhältlich per Stück 20 Pfg.
Parfümerie Altstaetter, Ecke Lang- und Webergasse.

Standesamt Wiesbaden.
Wiesbaden, Zimmer Nr. 30; geöffnet an Werktagen von 8 bis 12 Uhr, für Hochzeitszüge, nur Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Sterbefälle.

Aug. 7.: Reminerin Charlotte Schwindt, geb. Sieber, 69 J. Privatier Andreas Bürkigens, 69 J. Remainer a. D. Moritz Bender, 79 J. — Geh. Reg.-Rat Clemens Coelzer, 67 J. — 8.: Susanna Brunnenwörther, geb. Nagel, 67 J. — 9.: Lehrer a. D. Georg Hoffmann, 71 J. — Heinrich Stoeß, 2 M. — Privatier Johanna Eidenbacher, 54 J. — Valeria Else Kappelbaum, 40 J. — Dreher Heinrich Müller, 37 J. — Rentner Leonhard Edmann, 68 J. 10.: Rentnerin Marie Grams, geb. Siebel, 78 J.

Wer über das gesetzlich zulässige Maß hinaus Haser, Menghorn, Mischnacht, worin sich Haser befindet, oder Gerste versüttet, versündigt sich am Vaterlande!

Sommerfrische
Villa Taunusblick u. Rest. Chausseehaus
bei Wiesbaden

prächtiger Sommeraufenthalt :: Mitten im Walde 40 Zimmer. — Elektr. Licht. — Telefon 3455. — Fahrzeit 20 Min.

Eiserne Hand - Chausseehaus

Neu angelegte, prachtvolle Waldstrasse.

Völlig staubfrei.

Zeit 1 Stunde.

Korsett „Bequem“

Gesetzlich geschützt u. Nr. 483 339. — Aerztlich empfohlen.
Tadellose Figur. Abnahme von Leib und Hüften nach kurzer Zeit.

Kein Hochrutschen. Kein Frösteln über den Rücken. Freiliegen des Magens. — Nur restfreies Material sind die glänzenden Eigenschaften meines Korsets „Bequem“.

Goldstein, Wiesbaden,
Webergasse 18.

Anprobieren ohne Kaufzwang. — Telefon 605.



Brüsten ohne Schnürung.

Tages-Veranstaltungen - Vergnügungen.

NASSAUISCHER KUNSTVEREIN WIESBADEN

Vom 3. Aug. bis Ende Sept.:
AUSSTELLUNG
der K 443
KÜNSTLER-GILDE BERLIN
außerdem
300 Handzeichnungen von ADOLF VON MENZEL †

NEUES MUSEUM
TAGLICH VON 10-5 UHR
Sonntags von 10-1 Uhr.

Normal 704

Kaffee „U. 9“

Marktstraße 26,
heute: Künstler-Konzert.

Berghüllungs-Palast

Zoelheimer Straße 19 :: Bernau 810

Ran noch bis 15. August:

Georg Bauer

und das gr. Sensations-Programm.
10 Attraktionen 10.

Abgang wochentags um 8 1/2 Uhr.
Sonntags 2 Vorst.: 3 1/2 und 8 1/4 Uhr.

Montag, den 14. August:

Chren-Abend

für
Georg Bauer.

Dienstag, den 15. August:
Abschied des gesamten Künstlerpersonals

und zum letzten Male Austreten von

Georg Bauer.

Ab Mittwoch, den 16. August:
Vollständig neuer Spielplan. ::

K-T

Kinephon-Theater

Taunusstr. 1.

Angenehmer, :: :: ::
:: :: kühler Aufenthalt.

Der Eid des

Stephan Müller.

Die Lebenstragödie einer
Künstlerfamilie nach dem gleichnamigen
Roman von

Felix Holländer

mit

Wanda Treumann

und

Viggo Larsen.

Gutes Beiprogramm.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 13. August.

Vormittags 11 1/2 Uhr:

Konzert der Tonkünstlervereinigung

in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Kapellm. P. Freudenberg.

Nachmittags 4 1/2 Uhr:

Abonnement-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Städt. Kurkapellm. Jrmr.

Abends 8 1/2 Uhr

(Nur bei geeigneter Witterung im

Kurgarten).

Volkstümlicher Abend.

Doppel-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Städt. Kurkapellm. Jrmr.

Musikkorps des Ersatz-Bataillons des

Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 80.

Leitung: Kapellmeister Haberland.

Thalia-Theater

Kirchstrasse 72. — Telefon 6137

Vornehmstes u. größtes Lichtspielhaus.

Vom 12. bis 15. August.

Thora West

(Die Rache der Verachteten.)

Großes Drama in 4 Akten.

Carla's Tante.

Lustspiel in 3 Akten mit Wanda Treumann u. Viggo Larsen.

Tonto lernt tanzen.

Humoristisch.

Neueste Kriegsbilder!

(Von der ersten Woche.)

Germania-Theater

Schwalbacher Str. 57.

Moderne Lichtspiele ::

Kühler Aufenthalt.

Vom 12.—15. August:

Die Goldquelle.

Sensations-Schauspiel aus d. Leben eines Illusionisten in 4 Akten. Hauptrolle: Carl Schönfeld.

Der neue Unterpräfekt.

Lustspiel in 2 Akten. Hauptrolle: Dorit Weixler.

Pyp bleibt Junggeselle.

Tolle Humoreske.

Das Lied eines Kükens.

Lebens-Drama.

Niedliche kleine Kätzchen.

Interessant.

Auch Sonntags keine Programmkürzung!

Musikbegleitung:

Künstler-Trio.

Selbst bei heißester Witterung: Luftiger kühler Aufenthalt.

Dir.: R. Dührkop.